

DAB REGIONAL

50 Jahre ByAK:	
Baukultur als gesellschaftliche und politische Handlungsebene	3
Vergabe	5
Preis Bauen im Bestand	7
Neues aus der Normung	10
Klimaneutrale Kammer	11
Wassersensibles Planen und Bauen	12
Treffpunkte Architektur der Bayerischen Architektenkammer	13
Fachtagungen, Kooperationen, Förderungen, Messen	14
Architektur für Kinder und Jugendliche	17
Architektur und Kunst	19
Veranstaltungen der ByAK	21
Termine der Treffpunkte Architektur	23
Termine der Beratungsstellen	24

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
presse@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M. A., RAin Alexandra Seemüller.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:
Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116,
73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer gestellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser Publikation werden dem Textfluss und einer guten Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämtliche Personenbezeichnungen, wie z. B. Architekt oder Bauherr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen. Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder der Fachrichtungen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

Hochwasser 2021

Unterstützung für
Kammermitglieder
und Betroffene unter:

www.byak.de/aktuelles



Baukultur als gesellschaftliche und politische Handlungsebene

Text: Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur

Seit 50 Jahren setzt sich die Bayerische Architektenkammer erfolgreich für Baukultur ein. Zum runden Jubiläum gratuliert die Bundesstiftung Baukultur sehr herzlich! Sowohl die Bayerische Architektenkammer als auch die Bundesstiftung Baukultur verpflichteten sich, gute Baukultur zu fördern – doch was versteht man konkret unter dem Begriff „Baukultur“ und welche Herausforderungen bringt die Zukunft mit sich?

Baukultur ist die Summe aller menschlichen Aktivitäten, unsere Umwelt positiv zu gestalten – über Landschaft und Siedlung bis zum einzelnen Bauwerk. Implizit denken wir beim Begriff Baukultur an die hochwertigen Ergebnisse des Planens und Bauens im Sinne von (Ingenieur-)Baukunst und nicht an unreflektierte, gedankenlose Bauerei. Die Bundesstiftung kommuniziert Wirkungsweise, Erfolg und Potenzial von Baukultur über das gute Beispiel, mit dem Ziel, der Baukultur in Deutschland mehr Gewicht zu verschaffen.

Als bundesweiter Kommunikationsauftrag ist dies ein weites Feld und wäre strukturell eine (Kreativität auslösende) Überforderung für eine „kleine“ Bundesstiftung, gäbe es da nicht so viele wertvolle Verbündete. Es ist vor allem ein Verdienst von engagierten Kammern, Verbänden und Initiativen, dem Thema Baukultur in den letzten Dekaden immer mehr Bedeutung verschafft zu haben. Dank ihnen ist es heute als von vielen gesehene Handlungsebene auch für die Gestaltung unserer Gesellschaft zunehmend politisch verankert.

Kommunikation ist kein Selbstzweck, um einfach nur gesehen zu werden, sondern Mittel zum Zweck, um für die Baukultur zu überzeugen und Defizite wo möglich zu beheben. Jede Baumaßnahme sollte eine Verbesserung bewirken – für sich, ihr Umfeld und die Gesellschaft. Hierbei sieht die Bundesstiftung Baukultur derzeit vier Kernaufgaben:

Umbau des Bestandes

In Deutschland haben Planen und Bauen in den letzten Jahren Hochkonjunktur: 2019 betrug das Bauvolumen rund 431 Milliarden Euro, weit mehr als die gesamten Staatsausgaben im gleichen Jahr. Es ist eine Herausforderung und Verantwortung, Gebäude zu unterhalten, gegebenenfalls weiter zu entwickeln und dazu klug zu sanieren und umzubauen. Hierin liegen große Potenziale für gestalterische und strukturelle Verbesserungen. Im Zuge erforderlicher Maßnahmen sollte also auch immer die Option einer gestalterischen Verbesserung mitgedacht werden. Wenn historische Bausubstanz bewahrt, aber zeitgleich zukunftstauglich gestaltet wird, entsteht aus der Schnittmenge in der Regel ein überzeugendes Ergebnis für die Baukultur.

Klimawandel und Baukultur

Doch nicht nur zur Wahrung baukultureller und gesellschaftlicher Werte ist eine Fokussierung auf den Bestand und dessen Optimierung notwendig. Auch um die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung zu erreichen, ist ein Umdenken zwingend erforderlich.

Um die Erderwärmung auf möglichst 1,5 °C zu beschränken, müssen gemäß des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 weltweite Anstrengungen zur Vermeidung zusätzlichen CO₂-Ausstoßes stattfinden. Das betrifft in besonderer Weise den Baubereich, denn in Deutschland beansprucht das Bauen jährlich mehr als 50 Prozent der verbrauchten Res-

ourcen, produziert über 50 Prozent des gesamten Abfalls und gehört gleichzeitig weltweit zu den ressourcen- und energieintensiven Branchen. Dem Bauwesen kommt daher eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung von Ressourceneffizienz und Klimaschutz zu.

Angesichts des hohen Energieaufwands im Bausektor wird es immer wichtiger, Baustoffe und ganze Gebäude wiederaufzubereiten. Auf Gebäudeebene zählen die Umnutzung und der Umbau vorhandener Bausubstanz schließlich immer noch zu den effektivsten ressourcenschonenden Maßnahmen. Architektur und Städtebau können also entscheidend dazu beitragen, den Klimawandel zu bewältigen. Dazu gilt es, Stoffkreisläufe in den Mittelpunkt zu stellen und eine neue Umbaukultur zu etablieren.

Öffentliche Räume als Basis der Baukultur

Öffentliche Räume sind essentiell für eine funktionierende Gesellschaft und gleichzeitig



Foto: Bundesstiftung Baukultur



www.byak/50.de

eine Bühne der Baukultur. (Landschafts-)Architekten und Architektinnen sowie Stadtplanerinnen und Stadtplaner wirken an ihrer Gestaltung mit, indem sie mit den Fassaden ihrer Gebäude „die Innenwände“ dieser öffentlichen Räume gestalten und bauen.

Diese Räume schaffen Platz für Begegnungen und soziales Miteinander. Sie müssen, frei nach Vitruv, gut funktionieren, klug gebaut und harmonisch proportioniert sein. Das kann aber nur als gemeinsames Vorhaben gelingen, bei dem alle in öffentlichen Räumen zuständigen und aktiven Kräfte konstruktiv miteinander arbeiten. An die Stelle geteilter Verant-

treffen und sich aufhalten. Wo Gewerbe und Gastronomie, Handel, Kultur und Bildung zuhause sind. Die Baustruktur des Ortskerns wirkt identitätsstiftend für die Nutzer und Einwohner. Wird baulich sensibel vorgegangen, werden lokale oder regionale, zeitgenössisch interpretierte Baustile beachtet und entsprechende Formen und Materialien verwendet, eröffnen sich auch touristische Potenziale.

Bei ländlichen Gemeinden mit baulich intakter und lebendiger Ortsmitte spricht die Bundesstiftung Baukultur vom „Krapfen-Effekt“, bei dem das Beste in der Mitte liegt, umhüllt von einer runden Teigform.

neu nutzende und ergänzende Bebauungskonzepte können nicht häufig genug thematisiert und vermittelt werden.

Deutschlandweit unterwegs

Die Bundesstiftung Baukultur ist in ganz Deutschland unterwegs, um nicht nur zu kommunizieren, sondern auch gemeinsam getragene Handlungsempfehlungen der Bauschaffenden für die Baukulturberichte zu generieren. Dabei kommt der Arbeit von Architektinnen und Architekten eine außerordentliche Bedeutung zu. Zum 50. Jubiläum der Bayerischen Architektenkammer haben wir Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack beispielsweise im Rahmen unserer Baukultur Sommerreise 2021 bereits vor Ort gratulieren können.

Da sich Baukultur vor allem vor Ort entscheidet, braucht es konkrete Räume und handelnde Personen. Deshalb kann Baukultur und sie fördernde, wirkungsvolle Kommunikation nur im Verbund mit lokalen Partnern funktionieren. Hier ist zum Beispiel unsere Sommerreise ein neues Format, um die vielen lokalen Verbände, Kammern und Vereine direkt am Ort ihres Wirkens zu besuchen. Wenn es gelingt, die dadurch entstehende Sichtbarkeit von Initiative und baukulturellem Anliegen zu verstetigen, entsteht nicht nur ein gesellschaftlicher, sondern auch ein strukturpolitischer Nutzen für die Städte und Gemeinden. Gut wäre es, wenn die Zukunft des eigenen Ortes aus zentral gelegenen Schaufenstern der Baukultur als ständige, lokal verankerte Debatten-, Veranstaltungs- und Ausstellungs-orten heraus gestaltet wird.


Baukulturvermittlung muss konkret werden. Sie funktioniert über Sinn und Verstand, Geist, Maß und Form. Information und Emotionalität müssen Hand in Hand gehen, um Wirkung zu entfalten. Diese Aufgaben übernimmt die Bayerische Architektenkammer bereits seit 50 Jahren. Hierfür möchten wir uns bedanken und wünschen weiterhin viel Erfolg dabei, die Baukultur in Bayern zu stärken, die Akteure der Baukultur miteinander zu vernetzen, den Dialog untereinander zu fördern und die baukulturellen Leistungen aller Beteiligten in der Öffentlichkeit herauszustellen. 



Foto: Tobias Hase/ByAK

wortlichkeiten und sektoraler Lösungen muss eine ganzheitlich agierende Organisations-, Planungs- und Trägerstruktur treten.

Stadt und Land

Da ist zunächst die Erkenntnis, dass Baukultur in besonderer Weise auch ein Thema von Mittel- und Kleinstädten sowie ländlichen Ortschaften ist. Deutschland ist historisch polyzentral gegliedert und hat 900 Städte und Gemeinden mit historischen Stadtkernen.

In der Ortsmitte liegt die Schlüsselfunktion für vitale, funktionierende Gemeinden. Hier liegt das Zentrum, wo Menschen wohnen, sich

Vielerorts sehen Gemeinden aber anders aus – nicht wie ein Krapfen, sondern wie ein Donut: am Ortsrand werden immer neue Baugebiete für Einfamilienhäuser ausgewiesen, während Wohnungen im Ortskern und in zentrumsnahen Lagen leer stehen. Der Bestand verliert mit der Nachfrage auch an Wert. Der Einzelhandel zieht sich aus dem Zentrum zurück. Eine Lebens- und Aufenthaltsqualität im Herzen des Ortes ist kaum vorhanden – ebenso wenig wie in den oft gesichtslosen Neubaugebieten. Mit dem baukulturellen Verlust des Ortskerns stirbt die Gemeinde. Diese Erkenntnis und gegenwirkende, den Bestand

Auswertung der bayerischen Vergabeverfahren nach VgV im Jahr 2020

Text: Oliver Voitl

Die Bayerische Architektenkammer (ByAK) hatte die Universität Augsburg, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht von Prof. Ferdinand Wollenschläger, mit der Erfassung aller bayerischen Vergaben für Planungsleistungen für Architekt*innen, Landschafts- und Innenarchitekt*innen sowie Stadtplaner*innen beauftragt. Grundlage für den Beschluss waren Beschwerden vieler Mitglieder über eine weiterhin fehlende Chancengleichheit bei Teilnahmen an Vergabeverfahren auf Basis der Vergabeverordnung (VgV). Hauptkritikpunkt sind dabei überzogene Eignungskriterien, die es insbesondere kleinen und neu gegründeten Büros erschweren bzw. es gänzlich verhindern, über das Verhandlungsverfahren nach VgV zu einem öffentlichen Auftrag zu kommen.

Für den Zeitraum vom 1. Februar 2020 bis 31. Januar 2021 wurden nun 430 Verhandlungsverfahren gemäß § 17 VgV, einschließlich der Vergabeunterlagen erfasst. Nicht erfasst wurden 57 Planungswettbewerbe oberhalb der Schwelle, da die Registrierung und Überprüfung hier durch die ByAK erfolgt und daher von angemessenen Teilnahmebedingungen ausgegangen werden kann.

Die Leistungsbilder verteilen sich wie folgt:

<input type="checkbox"/> Hochbau	83 %
<input type="checkbox"/> Freianlagen	15 %
<input type="checkbox"/> Landschaftsplanung etc.	1 %
<input type="checkbox"/> Sonstiges	1 %

Die Bayerische Architektenkammer gibt in ihrem Merkblatt zum Rechtsschutz in VgV-Verfahren Hinweise zur Angemessenheit von Eignungskriterien und stellt den Mitgliedern Textbausteine für entsprechende vergaberechtliche Rügen zur Verfügung. Die nun erfassten Verfahren im Bereich Hochbau und Freianlagen wurden von der ByAK nach die-

sen Aspekten erstausgewertet. Dabei ergeben sich folgende Erkenntnisse:

Erfahrung mit öffentlichen oder öffentlich geförderten Auftraggebern

Der Nachweis einschlägiger Erfahrung im Umgang mit öffentlichen Auftraggebern ist im Regelfall kein zulässiges Eignungskriterium. Es grenzt insbesondere bei gleichen Aufgabstellungen Büros aus, die bislang nur privatwirtschaftliche Aufträge bearbeitet hatten.

In der Gesetzesbegründung zu § 75 Abs. 5 Satz 2 VgV heißt es: „Absatz 5 Satz 2 gibt darüber hinaus dem Auftraggeber eine Hilfestellung im Hinblick auf die oft geforderte Vergleichbarkeit in Bezug auf die Nutzungsart der Referenzprojekte. Beispielsweise ist es in den meisten Fällen unerheblich, ob die zu planende Baumaßnahme für einen öffentlichen Auftraggeber erfolgte oder für einen privaten Bauherrn.“

Gleichwohl wurde eine einschlägige Erfahrung im Planen für öffentliche oder öffentlich geförderten Auftraggebern von 30% (128) der öffentlichen Auftraggeber gefordert.

Forderung von Referenzschreiben oder Bescheinigungen

Im Gegensatz zur VOF sieht die VgV keine Möglichkeit vor, um Referenzschreiben als Eignungskriterien zu verlangen. Die Liste der möglichen Nachweise der Eignung in § 46 Abs. 3 VgV ist abschließend, § 48 Abs. 2 VgV „fordert grundsätzlich die Vorlage von Eigenerklärungen“. Referenzschreiben werden auch in der Praxis von öffentlichen Bauherren oft gar nicht mehr ausgestellt. Trotzdem wurden Referenzschreiben und/oder Bescheinigungen bei 10% (40) der Verfahren weiterhin gefordert.

Bewertung der persönlichen Präsentation/Gesamteindruck

Da § 17 Abs. 14 VgV festlegt, dass nur „endgültige Angebote“, bei denen alle Zuschlagskriterien seitens der Bieter überarbeitet werden können, Grundlage für den Zuschlag bilden, kann die persönliche Präsentation nicht Zuschlagskriterium sein.

Gleichwohl wurde die persönliche Präsentation bei 25% (105) der Verfahren als Zuschlagskriterium gewertet. Oft wird von Vergabestellen auch übersehen, dass die Büros zu einem endgültigen Angebot aufzufordern sind. Hierauf sollten die Vergabestellen ggf. hingewiesen werden.

Referenzen derselben Nutzungsart

Regelmäßig Anlass von Beschwerden ist, dass Referenzen derselben Nutzungsart gefordert oder ggf. besser bewertet werden. Dies bestätigt sich durch die vorgenommene Auswertung. Gerade bei „einfachen“ Typologien ist eine solche Bevorzugung diskriminierend, weil sie das potenzielle Teilnehmerfeld zu sehr einschränkt.

In der Begründung zu § 75 Abs. 5 Satz 2 VgV heißt es: „Absatz 5 Satz 2 gibt darüber hinaus dem Auftraggeber eine Hilfestellung im Hinblick auf die oft geforderte Vergleichbarkeit in Bezug auf die Nutzungsart der Referenzprojekte. Für die Vergleichbarkeit der Referenzprojekte ist es nicht zwangsläufig erforderlich, dass das Referenzprojekt die gleiche Nutzungsart wie das zu planende Projekt aufweist. (...) Genauso wenig ist für die Vergabe der Planung eines Kindergartens erforderlich, dass das Referenzobjekt ebenfalls ein Kindergarten war. Jedenfalls müssten dann zusätzlich Umstände gegeben sein, die dies rechtfertigen. Mit der Regelung soll ein Signal an die Praxis erfolgen, das häufig zu beob-

achtende gedankenlose Forderungen der gleichen Nutzungsart zumindest zu überdenken.“

Entscheidungen von Vergabekammern haben gezeigt, dass das Abstellen auf einschlägige Referenzen vergaberechtlich unzulässig sein kann. Gerade bei einfachen Aufgaben sollte davon abgesehen werden.

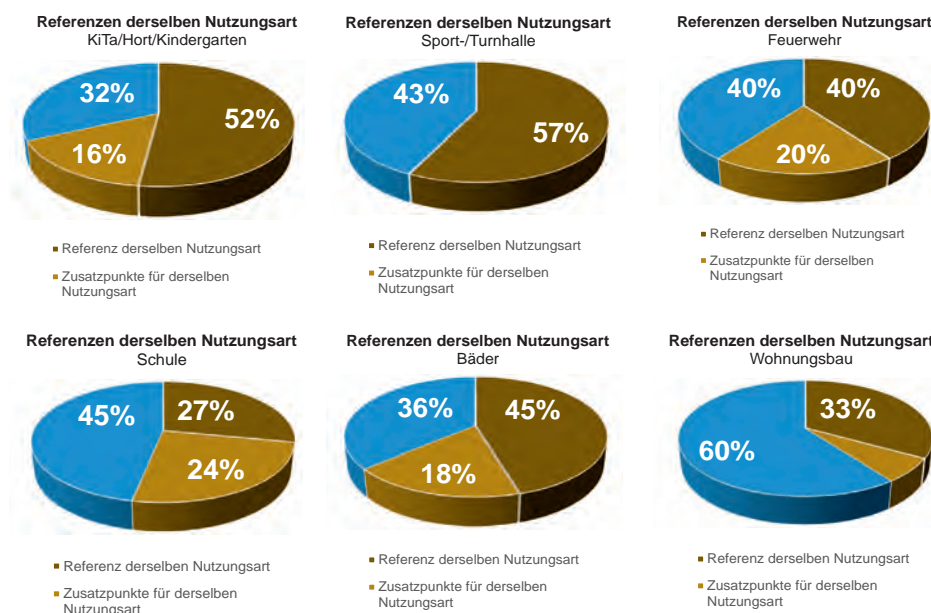
Die Auswertung von ausgewählten Typologien zeigt, dass dieses Signal nicht umgesetzt wird. Eine positive Ausnahme bildet der Wohnungsbau:

möglich ist. In den meisten Bekanntmachungen werden zum Auftragswert keine Aussagen gemacht oder die Baukosten nicht genannt.

Bei Sichtung der Vergabeunterlagen konnte man allerdings feststellen, dass bei einigen Verfahrensbetreuern, die Umsatzabfrage und Bewertung völlig losgelöst vom Auftragswert stattfindet. Es hat den Anschein, dass für jede Planungsaufgabe immer das gleiche Formblatt mit unveränderter Bewertungsmatrix verwendet wird.

Jury) können der Ausschlag dafür sein, dass der Anteil der Verfahren mit Lösungsvorschlägen nur sehr gering ist. Schließlich muss die Bewertung von Lösungsvorschlägen einer objektiven Überprüfung durch die Vergabekammer standhalten.

Leistungsbild	Gebäude		Freianlagen	
Gesamtzahl Verfahren	357	Anteil	66	Anteil
Lösungsvorschlag	14	4%	0	0%
Honorar angemessen	3	21%		
Honorar nicht angemessen	5	36%		
keine Angaben	4	29%		
Infos nur an Bieter	2	14%		



Bei drei Verfahren erscheinen die Vergütungen als angemessen, bei zweien waren diese mit der ByAK vorabgestimmt. Bei fünf Verfahren war die Honorierung im Hinblick auf die verlangten Leistungen eindeutig nicht angemessen; bei den restlichen sechs Verfahren wurden keine Angaben erkennbar, was nicht die vorgegebene Transparenz fördert.

Generalplanung

Um mittelständische Interessen zu wahren, sind nach § 97 Abs. 4 GWB öffentliche Aufträge in Teil- und Fachlosen zu vergeben. Die Vergabe einer Generalplanung ist nur zulässig, wenn wirtschaftliche oder technische Gründe dies erfordern.

Diese Vergabeart wurde 12mal gewählt, ob die Wahl richtig begründet und geprüft war, lässt sich auf Basis der veröffentlichten Vergabeunterlagen nicht erkennen.

Leistungsbild	Gebäude		Freianlagen	
Gesamtzahl Verfahren	430	83%	66	15%
Generalplanung	12	3%	0	0%

Geforderter Mindestjahresumsatz höher als das Zweifache des geschätzten Auftragswertes

Nach § 45 Abs. 2 VgV und § 122 Abs. 2 GWB darf der verlangte Mindestjahresumsatz das Zweifache des geschätzten Auftragswertes nur überschreiten, wenn aufgrund der Art des Auftragsgegenstands spezielle Risiken bestehen. „Bei der Vergabe eines Auftrages mit einer mehrjährigen Laufzeit muss der verlangte Mindestjahresumsatz im Verhältnis zum jährlichen Leistungsumfang stehen“ (Müller Wrede VgV/UVgO-Kommentar § 45 Rn. 23).

Bei der Auswertung war festzustellen, dass eine Überprüfung des geforderten Mindestumsatzes im Vergleich zum Auftragswert nicht

Lösungsvorschläge gemäß § 77 Abs. 2 VgV

Als Alternative zu RPW-Wettbewerben, die vor dem Verhandlungsverfahren nach VgV durchgeführt werden, können die Ergebnisse von sog. „Lösungsvorschlägen“ in die Zuschlagskriterien einfließen. Nach § 77 Abs. 2 VgV und aktueller Rechtsprechung sind die abverlangten Leistungen „angemessen“ zu vergüten.

Im Verhältnis zu RPW Wettbewerben muss diese Vorgehensweise die Ausnahme bleiben. Schließlich hat nach § 78 VgV vorab eine Prüfung zu erfolgen, ob ein Planungswettbewerb durchzuführen ist. Die Probleme, die die Bewertung von Lösungsvorschlägen mit sich bringt (u.a. das Fehlen einer unabhängigen

Auftraggeber – Freistaat und Kommunen

Der Anteil der vom Freistaat ausgeschriebenen Verhandlungsverfahren beträgt für Gebäude und Freianlagen lediglich 3% (3). Es zeigt sich wieder einmal, dass die Kommunen die meisten öffentlichen Vergaben von Planungsleistungen durchführen.

Fazit

Die Klagen des Berufsstandes über überzogene Eignungskriterien sowie die Missachtung vergaberechtlicher Vorgaben sind nach diesen Erkenntnissen berechtigt. Viele Vergabestellen

haben die Intention der Bundesregierung nicht aufgegriffen, mit der VgV die Vergabeverfahren zu vereinfachen und den Aufwand für beide Seiten geringer zu halten.

Auch aus Beschlüssen der beiden bayerischen Vergabekammern wird deutlich, dass Auftraggeber bzw. deren Beauftragte zum einen den geänderten Verfahrensablauf des Verhandlungsverfahrens, zum anderen die abschließende Liste der Eignungskriterien in § 46 Abs. 3 VgV nicht verstanden haben oder ver-

stehen wollen. Hier sind nun auch die kommunalen Spitzenverbände in der Pflicht, ihre Mitglieder aufzuklären und zu schulen.

Seitens der Bayerischen Architektenkammer werden wir das Gespräch mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung suchen, um hier zu substantziellen Verbesserungen und verbesserten Teilnahmekancen zu kommen. Ziel ist es insbesondere Eignungskriterien zu entwickeln, die eine Eingrenzung des Teilnehmerfeldes nach qualitativen anstelle

von quantitativen Kriterien ermöglichen. Setzt sich eine Vergabepaxis in der bisherigen Form fort, verlieren immer mehr Büros den Zugang zu öffentlichen Planungsaufträgen und damit einen wesentlichen Teil ihrer wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit. Gerade die Kommunen sind hier in der Pflicht, sich ihrer Verantwortung nicht nur für die lokale Baukultur, sondern für die mittelständischen Bürostrukturen in der Fläche zu stellen. □ □ □



Foto: Tobias Hase/ByAK

Eine Aufzeichnung der Verleihung des Preises „Bauen im Bestand 2021“ können Sie unter folgendem Link ansehen: <https://bit.ly/2VHkzrn>.

Preis Bauen im Bestand 2021

Drei Preise, neun Anerkennungen und ein Staatspreis verliehen

Text: Petra Seidl

Am 29. Juli 2021 wurden im Haus der Architektur die Gewinnerinnen und Gewinner des Preises für „Bauen im Bestand 2021“ via Live-Stream bekanntgegeben und von Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack sowie Ministerialdirektor Dr. Rolf-Dieter Jungk, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, persönlich ausgezeichnet.

„Die eingereichten Projekte zeigen, wie vielfältig und innovativ Bauen im Bestand in

Bayern sein kann. Sie zeigen auch, wie leistungsstark unser Berufstand auf diesem Gebiet ist und welche hervorragenden Ergebnisse gemeinsam mit mutigen Bauherrinnen und Bauherren möglich sind. Alle heute ausgezeichneten Projekte haben sich beispielhaft mit bestehender, ortsbildprägender Bausubstanz auseinandergesetzt. Sie haben Charakteristika der örtlichen Siedlungsstruktur zu neuem Leben erweckt, Altes davor bewahrt, in Vergessenheit zu geraten und damit für nachfolgende Generationen ein Stück Tradi-

tion und Heimatgeschichte bewahrt,“ so Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, anlässlich der Preisverleihung.

Kunst- und Wissenschaftsminister Bernd Sibler gratulierte per Video-Botschaft: „Die Preisträgerinnen und Preisträger zeigen vorbildliche Lösungen im Bereich der Erschließung von Wohnraum, des nachhaltigen Bauens und zur Bewältigung des Klimawandels. Alle Nominierten haben historische Gebäude an die Ansprüche unserer modernen Gesell-

„Bauen im Bestand 2021“ – Preise und Anerkennungen

schaft angepasst und sie so in die Zukunft geführt. Dabei zollen ihre Projekte dem Ursprung und der Geschichte dieser Bauten den verdienten Respekt.“

Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, erläuterte den Begriff „Umbaukultur“ und hob die zentrale Bedeutung „grauer Energie“ hervor: „Graue Energie wird immer mehr zur goldenen Energie. Die Gebäude binden nicht nur die Baustoffe, sie binden vor allem Ideen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, binden Kraft, Handwerk, Engagement von Bauenden und häufig Architektur. Und deshalb ist es aller Ehren wert, diese goldene Energie in die Zukunft zu führen. Es ist taktisch für Bauherrenschaften interessant mit dem Bestand umzugehen, weil es sehr schwierig ist, mit neuer Architektur Atmosphäre zu schaffen. Es ist aber vergleichsweise einfach und machbar, dem Bestand seine Atmosphäre abzurufen und ihn in die Zukunft zu führen. Innenentwicklung aus dem Bestand ist deshalb ein ganz wichtiges Thema. Man kann durch An- und Umbauten Atmosphäre schaffen. Der Bestand hat Zukunft und braucht mehr Wertschätzung. Preisverfahren wie dieses sind deshalb extrem wichtig.“

Den Preis lobte die Bayerische Architektenkammer unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und in Kooperation mit der Bundesstiftung Baukultur zum zweiten Mal aus.

Ausgezeichnet wurden Werke, Bauherrinnen und Bauherren sowie Planerinnen und Planer, die mit zukunftsweisenden architektonischen Konzepten sowohl die Geschichte des Bestands als auch dessen graue Energie in besonderem Maße berücksichtigen und sich damit um einen vorbildlichen Umgang mit bestehender Bausubstanz verdient gemacht haben. Ein Preisträger-Projekt wurde von der Bayerischen Staatsregierung zusätzlich mit dem Bayerischen Staatspreis für Bauen im Bestand 2021 geehrt.



Kategorie 1 Bauten vor 1900 – Preis

Projekt „Haus, Stall, Scheune: Neue Bücherei Gundelsheim (Oberfranken), Schlicht Lamprecht Architekten, Bauherrin: Gemeinde Gundelsheim.

Die Jury lobt das außergewöhnliche Engagement der Landgemeinde Gundelsheim, die mit dem ausgebauten Bildungsangebot die Lebensqualität vor Ort verbessert und im Internetzeitalter dadurch Zeichen setzt, dass sie eine Bücherei zum zentralen sozialen Treffpunkt macht. Schlicht Lamprecht Architekten hätten aus dem Bestand konsequent ein Haus-im-Haus-Konzept entwickelt. Neben der hervorragenden Qualität des neu geschaffenen, identitätsstiftenden Ensembles hob die Jury vor allem die gut gestalteten Übergänge vom Straßenraum zum Vorhof und in die Bibliothek hervor (Ira Mazzoni, Jury-Mitglied).



Foto: Stefan Meyer



Foto: Erich Spahn

Kategorie 2 Bauten zwischen 1900 und 1945 – Preis

„Seminar- und Bildungshaus, KZ Gedenkstätte Flossenbürg (Oberpfalz), Juretzka Architekten Part mbB, Bauherrin: Stiftung Bayerische Gedenkstätten, vertreten durch das Staatliche Bauamt Amberg-Sulzbach, Weiden.

Die Jury lobt das stringent umgesetzte Architekturkonzept, das es ermöglicht, einen belasteten und belastenden Ort neu wahrzunehmen und nicht nur für den Geschichtsunterricht, sondern auch für aktuelle gesellschaftliche Diskurse zu nutzen. Ausdrücklich wurde begrüßt, dass es Juretzka Architekten gelungen ist, das ehemalige SS-Casino zu einem positiven Ort der Begegnung und des Austausches umzubauen. Die aus dem massiven Sockel herausgeschobenen, großflächig verglasten Seminarräume bieten die für ein Bildungshaus nötige Distanz und zugleich die stete Rückbindung an die Flossenbürger KZ-Topografie (Ira Mazzoni, Jury-Mitglied).



Das Buch zum Preis

Im Dölling und Galitz Verlag ist anlässlich der Preisverleihung die Publikation „Preis Bauen im Bestand 2021“ erschienen. Sie stellt alle Preise und Anerkennungen sowie die Projekte der Long-List mit Texten von Ira Mazzoni und mit zahlreichen Projektfotos vor.

Bayerische Architektenkammer (Hrsg.):
Preis Bauen im Bestand 2021.
Dölling und Galitz: 2021, 144 S.,
ISBN 13: 978-3-86218-153-7, 24,80 €.

Die Filme zu den Preisträgern:

- „Haus, Stall, Scheune: Neue Bücherei Gundelsheim (Oberfranken), Schlicht Lamprecht Architekten, Bauherrin: Gemeinde Gundelsheim.
<https://bit.ly/37uPgTy>
- „Seminar- und Bildungshaus, KZ Gedenkstätte Flossenbürg (Oberpfalz), Juretzka Architekten Part mbB, Bauherrin: Stiftung Bayerische Gedenkstätten, vertreten durch das Staatliche Bauamt Amberg-Sulzbach, Weiden
<https://bit.ly/3Ctq7qD>
- „WERK3 Werksviertel München“ von steidle architekten Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH, Bauherr: OTEC GmbH & Co KG
<https://bit.ly/3LiENN>

Kategorie 3 Bauten zwischen 1945 und 1985 – Staatspreis

„WERK3 Werksviertel München“ von steidle architekten Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH, Bauherr: OTEC GmbH & Co KG, München

Im Werksviertel jenseits des Münchner Ostbahnhofs entsteht ein Stadtteil, der unkonventionell aus dem industriellen Bestand entwickelt, mehr Experiment, mehr Kontrast, mehr vitale Mischung und heterogene Nachbarschaft als üblich wagt. Vor allem aber setzen die Planer von Beginn an auf Nachhaltigkeit. Flaggschiff dieses großstädtischen Projekts ist das WERK 3 – eine 100 Meter lange, 30 Meter tiefe und 22 Meter hohe Stockwerksfabrik, in der die Firma Pfanni einst Kartoffelknödel herstellte. Der Riesentanker steht mitten im Gelände quer. Im WERK 3 haben Werner Eckart und steidle architekten den Motor angeworfen, der das Viertel auf Hochtouren bringt. Der Stockwerksfabrik haben sie noch drei Etagen aufgesetzt. Im Westen wurde der lange Gebäuderiegel um rund 20 Meter erweitert. Im Erdgeschoss wurden drei Raumachsen geöffnet, damit eine Passage in Nord-Süd-Richtung durch das Quartier möglich ist. Auf der Nordseite blieb die Laderampe unter erneuertem Vordach erhalten. Ein baugleiches Vordach ließen die Architekten auch auf der Südseite anbringen. Bei der Instandsetzung und Neuerschließung der Fabrik wurde alles getan, um den reinen Industriecharakter zu bewahren und um vielfältiges soziales und kulturelles Leben zu ermöglichen. (Ira Mazzoni, Jury-Mitglied)

Das Projekt „WERK3 Werksviertel München“ wird von der Bayerischen Staatsregierung zusätzlich mit dem Bayerischen Staatspreis für „Bauen im Bestand 2021“ ausgezeichnet.



Foto: Stefan Müller-Naumann

Kategorie 1 Bauten vor 1900 – Anerkennungen

- Reaktivierung Vorstadtquartier Berching (Oberpfalz) Kühnlein Architektur, Bauherr: Stadt Berching und Familie Amrhein, Beilngries
- Umbau und Sanierung Kramerhaus im Kloster Seeon (Oberbayern) abp architekten und stadtplaner burian-pfeiffer-sandner PartGmbH, Bauherr: Bezirk Oberbayern, Landschaftsarchitektur: Katrin Schulze mit Götze und Hadlich • SheddachHalle
- Sanierung und Umbau „Alte Weberei“ Kempten (Schwaben) Hagspiel Stachel Uhlig Architekten Part. mbB, Bauherrin: Sozialbau Kempten Wohnungs- und Städtebau GmbH
- Sanierung Alte Mälze Lauterhofen (Oberpfalz) Berschneider + Berschneider GmbH Architekten BDA + Innenarchitekten BDIA Bauherr: Markt Lauterhofen i. d. Oberpfalz, Landschaftsarchitektur: Martin Kölbl, Pilsach

Kategorie 2 Bauten zwischen 1900 und 1945 – Anerkennungen

- „Ein Wohnzimmer im Garten“, München – Bogenhausen Und Mang Architektur, Bauherr: Hans Christian Landstorfer, Landschaftsarchitektur: fischer heumann landschaftsarchitekten, München
- „Thierschturm“ der Technischen Universität München Schmidt-Schicketanz Planer GmbH, Bauherr: Freistaat Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, vertreten durch das Staatliche Bauamt München 2.

Kategorie 3 Bauten zwischen 1945 und 1985 – Anerkennungen

- Hause M.akeover, Lappersdorf (Oberpfalz) fabi architekten bda PartGmbH, Bauherren: Jürgen und Daniela Meier
- Generalsanierung Stadthalle Gunzenhausen (Mittelfranken) Haindl+Kollegen Architekten GmbH (LP 1-5), Holzinger, Eberl, Fürhäuser Architekten, Ansbach (LP 6-9); Bauherrin: Stadt Gunzenhausen
- Revitalisierung Schwanthalerhöhe München Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH, Bauherrin: Bayerische Hausbau Immobilien GmbH & Co KG

Top oder Flop? – Ein halbes Jahr BayBO-Novelle

Text: Jutta Heinkelmann

So einfach wie die Überschrift vermuten lässt, ist es natürlich nicht. Im Juni startete das Bayerische Bauministerium eine erste Evaluation zur BayBO-Novelle und bat die Bayerische Architektenkammer um Unterstützung. Die fünf an die Architektenschaft gerichteten Aspekte wurden in eine Umfrage gefasst und im letzten Kammer-Newsletter „Kammer in Kürze“ veröffentlicht. Neben den Fragen des Ministeriums konnten weitere Einschätzungen und Erfahrungen geäußert werden. Weit über 500 Einzelbeiträge erreichten uns, die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Fragen und Antworten

1. Wie beurteilt die Vollzugspraxis das neue Abstandsflächenrecht der BayBO, dort wo keine abweichenden satzungrechtlichen Regelungen bestehen?

Zustimmung und Ablehnung halten sich bei dieser Frage die Waage. Einhellig kritisiert werden vor allem die vielen unterschiedlichen kommunalen Satzungen, die einem einheitlichen Abstandsflächenrecht entgegenstehen. Sie machen das Abstandsflächenrecht unübersichtlich und kompliziert. Dadurch erhöhen sie das Planungsrisiko und den Aufwand. Die Ausnahme für Gemeinden über 250.000 Einwohner stößt nach wie vor auf Unverständnis.

2. Tragen die Änderungen in Art. 24 und 26 BayBO sowie die neue Holzbaurichtlinie dazu bei, dass in den Gebäudeklassen 4 und 5 der Baustoff Holz verstärkt eingesetzt wird?

Während sich die einen über Erleichterungen für den Holzbau freuen, findet eine etwas größere Gruppe, dass das Bauen mit Holz derzeit ohnehin durch Rohstoffknappheit und -preis erschwert sei und der Einsatz von Holz bei größeren Gebäuden aus Gründen des Brand- und Schallschutzes sowie der Schadensanfälligkeit durch Feuchte gut überlegt sein müsse. Die Frage der rechtlichen Verbindlichkeit der Holzbaurichtlinie ist nach wie vor ungeklärt.

3. Welche Erfahrungen liegen zur Umgestaltung der Nachbarbeteiligung vor?

NN Neues aus der Normung

Hier überwiegen die negativen Erfahrungen. Bauherrschaft und Planung sehen sich in größerer Verantwortung, verbunden mit Mehraufwand und Erschwernis. Die nun regere Nachbarbeteiligung wird unterschiedlich empfunden. Fazit: Mehr Verwirrung als Vereinfachung – zumindest derzeit.


4. In welchem Umfang wird von der neu eingeführten Möglichkeit der Spielplatzablöse Gebrauch gemacht?

Hier gibt es bislang zu wenig Erfahrungen. Moniert wird die komplizierte und recht unterschiedliche Handhabung seitens der Behörden. Auf engen städtischen Grundstücken eine Option, auf dem Land eher nicht notwendig, so der Tenor.

5. Soll der Brandschutz künftig statt durch Prüfsachverständige durch hoheitlich tätige Prüfingenieure geprüft werden?

Die Beteiligung von hoheitlich tätigen Prüfingenieuren wird deutlich abgelehnt: 18 Ja- zu 37 Nein-Stimmen. Anlässlich der Frage wird kontrovers über die behördliche Kompetenz bei Brandschutzthemen diskutiert. Allen ist jedoch die Möglichkeit einer guten Beratung während der Planung wichtig.

Kommentare

Neben dem Unmut in Bezug auf die unterschiedlichen Varianten des Abstandsflächenrechts wurden oft die Folgen der neuen Genehmigungsfiktion angesprochen. Hier herrscht große Unsicherheit, manchmal wohl auch Überforderung. Um die Arbeit bewältigen zu können, werden anscheinend viele Bauanträge mit Hinweis auf fehlende Angaben zurückgegeben (Stichwort: Nachbarunterschriften). Bauanträge von nicht dem Wohnen dienenden Vorhaben werden hintangestellt. Eine Abstimmung der Planung mit den Behörden im Vorfeld ist wegen der dortigen hohen Arbeitsbelastung kaum mehr möglich. Zudem verliert die Bauvoranfrage an Bedeutung. Auch die Frage, weshalb beim Inkrafttreten der Novelle keine Übergangsregelung vorgesehen wurde, wird immer wieder gestellt. Durch Umplanungen in letzter Minute entstand mancherorts großer wirtschaftlicher Schaden und Vertrauensverlust. 

Kammer mit Zukunft!

Die Bayerische Architektenkammer veröffentlicht ihren ersten Statusbericht zur CO₂e-Neutralität

Text: Loni Siegmund

Begleitet von der Geräuschkulisse einer friedlichen Demonstration für mehr Klimaschutz, die zeitgleich am Maximiliansplatz in München vorbeizog, hat die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer (ByAK) im November 2019 einen mutigen und wegweisenden Beschluss gefasst. Die Delegierten waren sich einig:

- Bis 2030 wird die ByAK sowohl im Hinblick auf die von ihr genutzten Immobilien als auch im Geschäftsbetrieb Klimaneutralität anstreben.
- Hierfür wird in den künftigen Haushaltsplänen jeweils ein Titel „Aktivitäten klimaneutrale Kammer 2030“ vorgesehen, in dem die dafür notwendigen Maßnahmen schrittweise mit den zur Umsetzung erforderlichen Kosten hinterlegt werden.

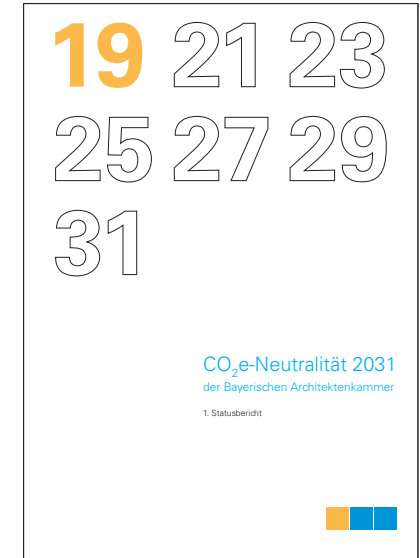
Die Grundlagen für diesen Beschluss wurden von der durch den Vorstand berufenen Expertengruppe „CO₂-Bilanz“, bestehend aus Clemens Richarz, Roberto Gonzalo, Rainer Vallentin, Günter Meyer, Friedemann Zeitler, Rainer Dirk, Heinrich Segerer und Hermine Hitzler gemeinsam mit der Geschäftsstelle

(Thomas Lenzen, Loni Siegmund) erarbeitet. Seit November 2019 wurden konkrete Pläne entwickelt sowie erste Maßnahmen budgetiert, im Haushalt verankert und umgesetzt.

Anhand des nun vorliegenden Berichts soll transparent aufgezeigt werden, welche Maßnahmen und Ziele schrittweise geplant und umgesetzt werden. Der vollständige Bericht steht auf unserer Homepage für Sie als Download bereit.

Die CO₂e-Neutralität der ByAK wird durch Optimierungen in vier Handlungsfeldern erreicht:

- Im Handlungsfeld **„Suffizienz“** werden alle Geschäftsbereiche des Betriebs und der Nutzung der Liegenschaft überprüft. Im Wesentlichen geht es hier um Flächenbelegungen, Wärmeverbrauch, Stromverbrauch, Papierverbrauch und Mobilität. Messgrößen hierfür sind kWh (Wärme, Strom), kg (Papier) und km (Mobilität).
- Im Handlungsfeld **„Effizienz“** wird hinterfragt, welche Maßnahmen die Effizienz im Betrieb und die Ausnutzung der benötigten Ressourcen verbessern. Entscheidende Kriterien sind der mit der Bedarfsdeckung verbundene CO₂e-Ausstoß und dessen bestmögliche Minimierung.
- Im Handlungsfeld **„Regenerative Energie“** wird entschieden, den nicht vermeidbaren Energiebedarf weitgehend durch regenerative Energien zu decken. So ist zum Beispiel die Umstellung der Wärmeversorgung auf Fernwärme und die Installation einer Photovoltaikanlage geplant.
- Im Handlungsfeld **„Kompensation“** wird der kurzfristig unvermeidliche CO₂e-Ausstoß,



der trotz der getroffenen Maßnahmen im Bereich Suffizienz und Effizienz noch verblieben ist, durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen. Dabei erörtern Experten der Projektgruppe mögliche Projekte zur Kompensation des CO₂e-Ausstoßes.

Auch wenn der zur Verfügung stehende Zeitrahmen bis 2030 knapp erscheint und der Weg zur Umsetzung aller erforderlichen Maßnahmen weit sein mag, sind bei allen Beteiligten ein wacher Pioniergeist und eine hohe Motivation spürbar.

In der Geschäftsstelle ist geplant, dass ein/e Klimaschutzmanager/in dieses Ziel aktiv begleitet und zukünftig als Ansprechpartner/in für alle Fragen zu der Thematik sowohl intern als auch extern zur Verfügung steht.

Daneben bietet die „Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit“ (BEN) bereits seit 2016 kostenfreie Erstberatungen und viele weitere Formate zur Wissensvermittlung an. Nutzen Sie unser Angebot für Ihre Fragen zu kreislaufgerechtem Bauen, ökologischer Materialauswahl und allen anderen Themen des nachhaltigen und zukunftsgerechten Bauens. www.byak-ben.de


Wir nehmen diese Herausforderung an und sehen dies als Aufbruch und Chance für eine Kammer mit Zukunft! 



Foto: ByAK

Land unter! – Schlamm drüber!

Text: Jutta Heinkelmann



Bitte Bagger – mit Mann!“ Das wünscht sich ein Berufskollege, den die Sturzflut in Schönau am Königssee traf. Das Geröll ging zwar knapp neben seinem Anwesen nieder, aber das Wasser – und vor allem der Schlamm – machten Haus und Garten von einem Moment zum anderen zur Komplettbaustelle. Vieles ist zerstört. Und alles ist mit einer zähen, lehmigen Schlammschicht überzogen. Der finanzielle Schaden ist immens. Die nun anstehenden Arbeiten sind kräftezehrend. Und vor allem geht's persönlich sehr an die Nerven. Aber zum Glück sind alle gesund geblieben! So das Fazit des Kollegen.



Foto: Lang Paulleit by Pixabay

Individuell ergriffene Schutzmaßnahmen zur Sicherung des eigenen Hab und Guts verlagern das Problem oft nur auf das Grundstück des Nachbarn. Der Schutz vor Extremwetterereignissen muss „intelligenter“ bewerkstelligt werden. Er muss gesamträumlich konzipiert sein.

Allem voran muss jedoch ganz genau überlegt werden, wo noch gebaut werden soll. An dieser Stelle erhofft sich der betroffene Kollege von der Kammer mehr politische Unterstützung und fachliches Engagement. Lokalpolitik, Kommunen und Behörden nehmen diese Probleme und die damit verbundenen Herausforderungen nicht ernst genug. Nach Ereignissen wie den aktuellen hält der Normalbetrieb zu schnell wieder Einzug und das Vergessen beginnt. Als Planer steht man dann oft auf verlorenem Posten.

Planung muss – und kann auch – ihren Teil zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung beitragen. Und zwar auf allen Planungsebenen! Einen Beitrag hierzu leistet das Bayeri-

sche Bauministerium mit seinem aktuellen Schreiben zum klimasensiblen Umgang mit Niederschlagswasser in der Bauleitplanung. Sie finden es auf www.byak.de unter „Aktuelles“ sowie unter „News“ in der Rubrik Normung und Innovation.

Das Ministerium stellt in diesem Schreiben fest: Anpassungen an das Klima und der Schutz der natürlichen Umwelt tragen we-

sentlich zur Schaffung nachhaltiger und ressourcenschonender Siedlungsstrukturen bei. Städtische und örtliche Naturräume sind maßgeblich für das lokale Klima verantwortlich. Bei der Überplanung von Flächen und Neuausweisungen von Baugebieten haben die Städte und Gemeinden die große Chance, mittels Bauleitplanung frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und seine Folgen vorzusehen. Im weiteren Text wird aufgezeigt, welche Festsetzungsmöglichkeiten bereits jetzt für den klimasensiblen Umgang mit Regen- bzw. Niederschlagswasser bestehen. Das Ministerium hebt die Bedeutung einer abgestimmten Entwässerungskonzeption im Rahmen des

Bebauungsplanverfahrens hervor und spricht sich dafür aus, dass bei städtebaulichen Rahmenplanungen nach dem Leitbild einer „wassersensiblen und klimagerechten Stadt- und Ortsentwicklung“ die Belange der Wasserwirtschaft und der Klimaanpassung Eingang finden. Am Ende seines Schreibens verweist das Ministerium auf ein Urteil des VG Hannover, das die vollständige Anrechnung von „Steingärten“ und „Schotterflächen“ bei der Ermittlung der Grundfläche nach § 19 BauNVO feststellte. Diese Flächen hätten abhängig von Qualität und Quantität ganz erhebliche Auswirkungen auf die Bodenflora und -fauna. Oftmals sind Schottergärten sogar mit einer Folie abgedichtet. Dies verhindert die Grundwasserneubildung und erhöht letztlich auch die Gefahren durch Starkregen.

Und noch etwas zum Schluss: Sollten Sie in eine persönliche Notlage geraten, so können Sie sich gerne an uns wenden. Die Kammer unterstützt ihre Mitglieder und Betroffene aktiv, z. B. über das Ernst-Maria-Lang-Fürsorgewerk der Bayerischen Architektenkammer.

Solidarität hat eine Geste

Das Ernst-Maria-Lang-Fürsorgewerk der Bayerischen Architektenkammer unterstützt Kammermitglieder und deren Familienangehörige in Notlagen. Es finanziert sich aus Spenden, Zuwendungen und freiwilligen Umfragen.

eml-fuersorgewerk.byak.de

Gestalten Sie die Zukunft der Treffpunkte Architektur mit!

Werden Sie aktives Mitglied im Beirat des Treffpunkts Architektur in Ihrer Region.

Text: Sandra Bartholomäus

Die Beiräte der Treffpunkte Architektur Ober- und Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben laden Sie zu den Regionalversammlungen und den Wahlen der neuen Beiräte ein. In den Regionalversammlungen berichten die noch amtierenden Beiräte über die Organisation der Treffpunkte Architektur sowie über Aktivitäten in der vergangenen Wahlperiode und über bereits bestehende Planungen.

Alle Kammermitglieder aus dem räumlichen Zuständigkeitsbereich der Treffpunkte,


die an einer Mitarbeit im Beirat interessiert sind, erhalten im Rahmen der Regionalversammlung die Möglichkeit, sich persönlich vorzustellen. Sowohl amtierende als auch interessierte Kammermitglieder erklären ihre Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit im Beirat schriftlich unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer. Berufen werden kann jedes Kammermitglied, das seinen Wohnsitz oder seine berufliche Niederlassung im räumlichen Zuständigkeitsbereich des jeweiligen Treffpunkts hat.

Den Treffpunkten Architektur ist es besonders wichtig, den Nachwuchs zu fördern. Deshalb können Studierende entsprechender Fachrichtungen sowie Absolventinnen und Absolventen, die die Ausbildungsvoraussetzungen zur Eintragung erfüllen, aber noch nicht Mitglied der Bayerischen Architektenkammer sind, bis zu 6 Jahre nach ihrem Abschluss ebenfalls in den Beirat gewählt werden. Wünschenswert wäre es auch, wenn die Hochschulen und die öffentliche Bauverwaltung in jedem Treffpunkt vertreten wären. Die

jeweiligen Themenschwerpunkte der einzelnen Treffpunkte Architektur finden Sie auf www.byak.de/treffpunkte-architektur.html.

Alle Kandidaten, die an der Regionalversammlung teilnehmen möchten, bitten wir, sich verbindlich bis zum 27.09.2021 bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer per E-Mail (bartholomaeus@byak.de) anzumelden und die ausgefüllte und unterschriebene Bereitschaftserklärung beizufügen.

Alle Kammermitglieder, die sich an der Wahl beteiligen wollen, bitten wir ebenfalls sich unter oben genannter Mailadresse bis zum 27.09.2021 verbindlich anzumelden. Aufgrund der noch immer anhaltenden Pandemie müssen wir rechtzeitig Räumlichkeiten buchen und benötigen, um die Regionalversammlung coronagerecht durchführen zu können, frühzeitig einen Überblick über die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die persönlichen Einladungen an alle angemeldeten Kandidaten und Teilnehmer werden ab dem 01.10.2021 versandt. 

Regionalversammlungen der Treffpunkte Architektur der Bayerischen Architektenkammer:

- ▣ Ober- und Mittelfranken: 08.11.2021 in Nürnberg
- ▣ Unterfranken: 10.11.2021 in Würzburg
- ▣ Schwaben: 12.11.2021 in Augsburg

„Glück Auf AEG“

Text: Florian Rohwetter



Foto: Florian Rohwetter, BYAK

Mit diesem alten Gruß der Bergleute und gleichermaßen der Arbeiter „Auf AEG“ öffnen wir am Wochenende vom 25./26. September 2021 jeweils ab 14:00 Uhr unsere Türen. Im September 2021 ist die Bayerische Architektenkammer seit vier Jahren mit eigenen Räumlichkeiten „Auf AEG“ vertreten. Zudem wird die Kulturwerkstatt der Stadt Nürnberg fünf Jahre alt!

Beides soll bei „Glück Auf AEG“ gebührend gefeiert werden. Auch wenn in diesem Jahr kein „Offen Auf AEG“ stattfinden kann, wollen wir gemeinsam mit unseren Nachbarn ein kleines aber feines Programm für Jung und Alt zaubern. Für den interessierten Nachwuchs bieten wir mit der Baubox einen Bauworkshop to go an. Wenn

das Wetter mitspielt werden wir gemeinsam draußen basteln. Zudem präsentieren wir Projekte des Schüler*innenwettbewerbs „draufGSETZT“ aus der Region.

Für unsere großen Besucher zeigt der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer die Ausstellungstafeln der Architektouren 2021. Zu diesem Anlass können Sie das eine oder andere beteiligte Architekturbüro kennenlernen. 

Das ausführliche Programm (auch unserer Nachbarn) für beide Tage finden Sie auf:

www.byak.de/auf-aeg

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BEN-Herbsttagung

Am 30.09.2021 von 9:30 – 16:00 Uhr, kostenfrei und digital

Text: Kathrin Valvoda

Die BEN-Herbsttagung am 30. September 2021 nimmt den dringenden Handlungsbedarf, der mit den Auswirkungen des Klimawandels im Siedlungs- und Städtebau sichtbar wird, in den Fokus.

Mit der „Zukunft im Blick“ stehen die vielfältigen Themen und Wirkungsbereiche des kommunalen Klimaschutzes und der Klimaanpassung im Mittelpunkt der Veranstaltung. Unter anderem wird Prof. Clemens Richarz, 1. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, gemeinsam mit der Bayerischen Bauministerin Kerstin Schreyer, dem Bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber, Vertretern des Bayerischen Gemeindestags sowie des Bayerischen Städtetags und jungen Akteuren aus Wissenschaft und Gesellschaft die notwendigen Rahmenbedingungen und das erforderliche Tempo zur Klimaanpassung gebauter Räume diskutieren. Ein kostenfreier Beratungsnachmittag von 14:00 – 16:00 Uhr rundet diese Veranstaltung ab. Über ben@byak.de können Sie sich persönliche Beratungstermine sichern.



Weitere Informationen zum BEN-Beratungsangebot finden Sie über www.byak-ben.de.

Das detaillierte Programm zur kostenfreien BEN-Herbsttagung sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie über die Akademie der Bayerischen Architektenkammer: <https://bit.ly/2VGr1c0>

Bayerische
Architektenkammer



Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

DEMENZ

Architektur und Demenz | 24. September 2021 | Livestream



Bayerische Demenzwoche
17.-26. September 2021
www.demenzwoche.bayern.de

Festhalten,
was verbindet.
Bayerische Demenzwoche

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Programm und Anmeldung:

www.byak.de

Ansprechpartnerin:

Nadja Schuh,

Tel.: 089 - 13988044,

E-Mail: schuh@byak.de

3. Architektur-Dinner im Bischof-Bernhard Haus

Am 1. Oktober ab 17:00 Uhr in Kraiburg am Inn

Text: Sandra Bartholomäus

Dieses Jahr lädt Josef Anghuber, Architekt und Initiator des Architektur-Dinners, zur Ausstellung



„Preis für Baukultur in der Metropolregion München“ ein. Die Ausstellung wird im Foyer des Bischof-Bernhard-Hauses zu sehen sein. Nach einer kurzen Begrüßung von Prof. Clemens Richarz, 1. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, wird das Feinschmecker-Menü serviert. Zwischen den kulinarischen Köstlichkeiten gibt es Vorträge von Prof. Michaela Wolf, Thomas Pfeiffer, Michael Deppisch und Peter Brückner zu aktuellen und ausgezeichneten Projekten.

Mit einem Unkostenbeitrag in Höhe von 65,- Euro für das Menü, die Getränke und das Rahmenprogramm können Sie am 1. Oktober in Kraiburg dabei sein. Anmeldung unter: www.hardthaus.de/termine.



Digitaler Fachtag „Architektur und Demenz“

Livestream am 24. September 2021

Text: Charlotte Röttger

Am Freitag, 24. September 2021, 10:00-14:30 Uhr, findet im Rahmen der Demenzwoche (17. bis 26. September) der digitale Fachtag „Architektur und Demenz“ statt.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat die Bayerische Architektenkammer ein spannendes Programm rund um das Thema demenzsensible Architektur zusammengestellt. Das Umfeld von Menschen mit Demenz wird dabei in Expertenvorträgen und mit Praxisbeispielen beleuchtet und besprochen. Aber auch Demenz im öffentlichen Raum oder im privaten Wohnbereich sowie im Krankenhaus, in der Tages- und stationären Pflege sind Themen dieses Fachtags.



„Mit starken Partnern in eine lebenswert gebaute Zukunft!“

Auftaktveranstaltung des Netzwerks Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Metropolregion Nürnberg am 19. Juli 2021

Text: Kathrin Valvoda



Es kommt auf die gemeinsame Gestaltung eines zukunftsfähigen und resilienten Lebensumfeldes an, das nicht nur die Ziele zur CO₂-Einsparung verfolgt, sondern darüber hinaus weiteren Ansprüchen gerecht wird,“ sagte Karlheinz Beer, Vorstandsmitglied der Bayerischen Architektenkammer, in seinem Grußwort zur Auftaktveranstaltung des „Netzwerks Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Metropolregion Nürnberg“. Damit spielt er auf einen Ausspruch von Michael Sorkin an. Der kürzlich verstorbene Visionär der grünen Stadtplanung sagte einmal „Städte und Siedlungen müssen nachhaltig, fair und schön werden“. Und genau das liegt auch im Bestreben der vier Gründungspartner des Netzwerks: der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der ENERGIEregion Nürnberg, C.A.R.M.E.N e.V., der Partnerstadt Neumarkt und der Bayerischen Architektenkammer. Sie alle waren bei der gut besuchten digitalen Auftaktveranstaltung am 19. Juli 2021 mit Beiträgen rund um klimagerechtes und klimaangepasstes Planen und Bauen vertreten – von der Stadt- und Quartiersplanung über das Bauen im Bestand bis hin zur Verwendung nachwachsender regionaler Rohstoffe. Hilfreiche Informationen und fachliche Expertise zu klimagerechtem und klimaangepasstem Planen und Bauen werden auch weiterhin allen Interessierten und Akteuren der Baubranche über das Netzwerk zur Verfügung gestellt – mit dem Ziel, gemeinsam und mit starken Partnern eine lebenswert gebaute Zukunft zu verwirklichen. Informieren auch Sie sich über die Handlungsbereiche und Angebote des „Netzwerkes Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Metropolregion Nürnberg“ unter: <https://tinyurl.com/NetzwerkENA>.

Kommunale 2021

Text: Alexandra Seemüller

Die im süddeutschen Raum größte Messe und Konferenz für den kommunalen Bedarf, die KOMMUNALE 2021, findet am 20. und 21. Oktober 2021 im Messezentrum Nürnberg statt. Geplant wird derzeit auch ein digitales Zusatzangebot.

Die Bayerische Architektenkammer bietet auf ihrem eigenen Messestand in Halle 9 (Stand 439) kommunalen Entscheiderinnen und Entscheidern wieder ein umfangreiches Informations-, Beratungs- und Vortragsangebot. Herzlich willkommen! Weitere Informationen zum Programm unter www.byak.de und im Oktoberheft des DABRegional Bayern



Foto: Alexandra Seemüller

Neuer Bauleitfaden für land- und forstwirtschaftliche Betriebe

Text: Alexandra Seemüller

Viele familiengeführte Landwirtschaftsbetriebe in Bayern kämpfen mit dem Strukturwandel. Nicht selten werden, um sich weitere Einkommensquellen zu erschließen, auch bauliche Erweiterungen oder Änderungen ins Auge gefasst. Gleichzeitig stellt das Baugesetzbuch (BauGB) zu Recht strenge Vorgaben auf, um den Außenbereich vor Zersiedelung zu schützen.

Mit einer Neufassung der Gemeinsamen Bekanntmachung zum Bauen im Rahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (GemBek) geben Bau- und Landwirtschaftsministerium Betroffenen, Gemeinden, Genehmigungsbehörden und auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen Leitfaden an die Hand, der Möglichkeiten für eine strukturelle Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe aufzeigt.

Der seit 1. August 2021 gültige Leitfaden hilft bei der Einordnung als landwirtschaftlicher Betrieb, der Errichtung von Altenteiler- und Betriebsleiterhäusern sowie Wirtschaftsgebäuden und auch von Ferienwohnungen, Hofläden oder Hofcafés. Es werden zudem die Voraussetzungen für die Zulässigkeit von sogenannten mitgezogenen Nutzungen – also einem zweiten Standbein für landwirtschaftliche Betriebe – konkretisiert. Zudem reagiert die Neufassung auf neue Trends wie Wohnmobilstellplätze auf landwirtschaftlichen Anwesen, Seminarräume oder Anlagen für erneuerbare Energien.

Die Gemeinsame Bekanntmachung der Bayerischen Staatsministerien für Wohnen, Bau und Verkehr sowie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 7. Juli 2021 kann kostenfrei heruntergeladen werden:

www.gesetze-bayern.de



Foto: Tanja Elm

Wanderausstellung „Architektouren 2021“

Im Herbst geht es von Ober- und Mittelfranken über Oberbayern nach Schwaben

Text: Alexandra Seemüller

Unter dem Motto „Architektur gestaltet Zukunft!“ lädt die Bayerische Architektenkammer mit verschiedenen Kooperationspartnern dazu ein, die 208 Projekte der Architektouren 2021 näher kennenzulernen. Ausgewählte Projekte präsentieren sich dazu mit Informationen, Fotos, Grundrissen und Plänen auf jeweils einer Ausstellungstafel. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Vernissagen mit Grußworten, Werkvorträgen bzw. Führungen wie geplant vor Ort stattfinden können. Soweit sich Änderungen ergeben, veröffentlichen wir diese fortlaufend unter www.byak.de.

Herzlich willkommen:

- Kunstraum Kesselhaus Bamberg, 18.09. bis 17.10.2021, geöffnet: Sa. und So. jeweils 10:00 bis 17:00 Uhr. Vernissage: 17.09.2021,

17:00 Uhr, Architekturtreff Bamberg, Untere Sandstraße 42, Eingang: Am Leinritt

- Bayerische Architektenkammer „Auf AEG“, 25./26.09.2021 (anlässlich der Veranstaltung „Glück Auf AEG“, siehe S. 13), Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg
- Staatliches Bauamt Rosenheim, 12.10. bis 12.11.2021, geöffnet: Mo bis Do 8:00 bis 16:00 Uhr, Fr 8:00 bis 14:00 Uhr. Vernissage: 11.10.2021, 16:00 Uhr, Wittelsbacherstraße 11, Foyer
- Kloster Irsee, 18.11. bis 17.12.2021, täglich geöffnet in Abhängigkeit vom Seminarbetrieb (Tel.: 08341-90600). Vernissage: 18.11.21, 18:00 Uhr, historisches Konvent-Gebäude 1.OG, Klosterring 4, 87660 Irsee

Bitte beachten Sie die geltenden Hygieneregungen vor Ort. Der Eintritt ist frei. ■ ■ ■

Ausstellung „grandios gescheitert“

3. Zyklus „Nahsicht Architektur“ endlich live in Regensburg!

Text: Sandra Bartholomäus

Anlässlich des 50-jährigen Gründungsjubiläums der Bayerischen Architektenkammer organisiert der Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO) in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt Regensburg und dem Clustermanagement Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt Regensburg ein Jahr lang den Ausstellungszyklus „Nahsicht Architektur“ im Degginger in Regensburg.

Die ersten beiden Teile konnten pandemiebedingt nur als Schaufensterausstellungen bzw. digitale Veranstaltungen stattfinden. Deshalb freut sich der TANO besonders, dass die Ausstellung „grandios gescheitert“ des Architekturkreises Regensburg in Präsenz statt-

finden kann. Gezeigt werden Wettbewerbsmodelle, die es nicht zum Sieg geschafft haben. Sie stammen alle von Architektinnen und Architekten aus Regensburg. Martin Köstlbacher, Architekt und Mitglied im Architekturkreis Regensburg, der die Ausstellungseröffnung am 29. Juli 2021 moderierte, wies auf die besondere Bedeutung von Modellen in Wettbewerbsverfahren als wichtigstes Element bei den Preisgerichtssitzungen hin und überreichte Heinz Kolaczek, der sehr viele der ausgestellten Modelle gefertigt hat, einen Pokal für seine herausragenden Leistungen im Modellbau. Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur war Gast bei der Ausstellungseröffnung. Er unterstrich die Bedeutung der Architekturmodelle für Preisrich-



Foto: Stefan Effenhauser

ter in Wettbewerbsverfahren. Sie seien weit aussagekräftiger als zwanzig Renderings. Den anwesenden Architekten gab er mit auf den Weg, sich weiterhin an Wettbewerben zu beteiligen und sich von den „gescheiterten“ Arbeiten neu inspirieren zu lassen.

Die Ausstellung kann noch bis zum 23. Oktober 2021 im Degginger, Wahlenstr. 17 in Regensburg, besucht werden. Öffnungszeiten: Freitag und Samstag von 11:30 bis 24:00 Uhr, Donnerstag und Sonntag von 11:30 bis 22:00 Uhr. ■ ■ ■

Architektur braucht Bildung: zur Woche der baukulturellen Bildung

Text: Katharina Matzig

In der Davos Declaration „Towards a high-quality Baukultur for Europe“ von 2018 wurde der gebauten Umwelt eine zentrale Bedeutung zugemessen. Und weil das ohne baukulturelle Bildung nicht funktionieren kann, engagiert sich die Bayerische Architektenkammer seit knapp 20 Jahren hierfür. Seit 13 Jahren besteht ein Bündnis mit dem Bayerischen Kultusministerium. Die Projekte, Schülerwettbewerbe und Unterrichtsmaterialien, die gemeinsam mit der „Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V.“ entstehen, sind preisgekrönt und gehen inhaltlich weit über Bayerns Grenzen hinaus. Als „Geschenk“ zum 50-jährigen Kammerjubiläum richtete die LAG vom 7. bis zum 16. Juli 2021 im und rund ums Haus der Architektur auch die Woche der baukulturellen Bildung aus.

Baukulturelle Bildung bedeutet, die geplante und gebaute Umwelt bewusst wahrzunehmen, zu lesen, zu verstehen, und sie – wenn es sein muss – zu dekonstruieren, neu zu denken und zu gestalten. Damit ist baukulturelle Bildung ebenso Demokratiebildung wie Aufforderung zur Partizipation, wird doch nicht weniger verhandelt als die Frage, wie die Menschen zusammenleben wollen, und das nicht nur in einzelnen Gebäuden, sondern in größeren, stadträumlichen und landschaftsplanerischen Zusammenhängen. Eröffnet wurde die Woche der baukulturellen Bildung daher auch mit einem Tag, der sich dem „Spielraum Stadt“ widmete und den angereisten Schülerinnen und Schülern, einem P-Seminar und einer 10. Klasse vom Albert-Schweitzer-Gymnasium Erlangen theoretischen und praktischen Input für die Gestaltung des öffentlichen Raums ebenso bot wie ausreichend Material und Platz. Inspiriert und angeleitet wurden die jungen Menschen bei ihrer Ortsbegehung, dem Entdecken von Bedarfen, der Gestaltung und dem Bau von Mobiliar von den jungen Architektinnen und Architekten von Point of no Return und Club Loko, dem Schreinerteam von bauwärts sowie von Architekturvermittlerin Anna Bauregger, die zum Kuppel- und Turmbau aus

Bambus einlud. Sie alle machten ihre Sache ganz offensichtlich überzeugend: Im Kammergarten erfreuten die Hängeschaukel, das mobile Espressotischchen und diverse neue Sitzgelegenheiten die Belegschaft, während das Lesepult und der Stecktisch beim Bücherschrank an der Nymphenburger Straße 200 nach der Präsentation des Erbauerteams vor den Vertreterinnen des Bezirksausschusses Neuhausen, Anna Hanusch und Barbara Marc sowie dem Kulturpädagogen Haimo Liebich von den Passanten gleich in Beschlag genommen wurden. Kein Wunder, dass Kammer-Vizepräsident Franz Damm, Stadtplaner und Landschaftsarchitekt, anregte, dass ein solch kreativer und dabei stadträumliche Qualitäten fördernder Workshop auch der Sommerstraße am Nymphenburger Kanal gut täte. Ehe es so weit ist, beschäftigten sich zwei Münchner Schülergruppen am folgenden Tag unter Anleitung des Architekten Jan Weber-Ebnet aber erst einmal mit dem Olympischen Dorf.

Neben der Überzeugung, dass ein Verständnis für Architektur aus dem Produktiven erwächst, dem Bauen und dem spielerischen Experiment, ist jedoch auch die Fortbildung und Begeisterung von Lehrkräften ein bewährtes Prinzip des bayerischen Modells der baukulturellen Bildung. Daher waren außer ei-

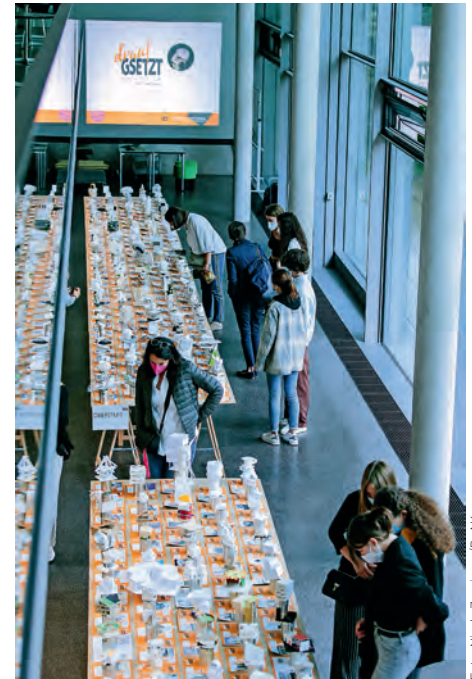


Foto: Nicole Zausinger/ByAK

ner Schülergruppe aus Regensburg am 9. Juli 2021 auch gut 30 Pädagoginnen und Pädagogen aus ganz Bayern zu Gast in der Kammer. Sie ließen sich im Foyer und rund ums Haus der Architektur von einem großartigen Team von Architekturvermittlern inspirieren und informieren, die den Bogen schlugen von Leonardo da Vinci bis Leo von Klenze, von Seifenblasenkuppeln bis zu Holzlatten- und Bambusdachwerken. Herzlichen Dank an die Architektinnen Enrica Ferrucci (ichbaumit), Corinna Sandmeier und Iris Rosa, an Barbara von Jagow von JAS, Anna Bauregger sowie das Künstlerin- und Architekten-Geschwisterpaar Lisa und Jonas Langbein! Und für alle besonders begeisterungsfähigen und fortbildungswilligen Pädagoginnen und Pädagogen begann der Samstag mit einer Baustellenführung im Munich Youth Hostel, dessen Gestaltung durch Graft Architekten vom Fachbereichsleiter Gebäudewirtschaft und Liegenschaften des Deutschen Jugendherbergswerks Landesverband Bayern, dem Architekten Ralf Weixler, schon jetzt bildhaft wurde. Die anschließende Mitgliederversammlung der LAG postuliert denn auch klar, was Architekten und Lehrkräfte sich wieder wünschen: Exkursionen sowie präsenten Netzwerken und Austausch!

Bildung braucht Architektur: Preisverleihung „draufgesetzt – Architektur auf der Dose“

Text: Katharina Matzig

Als „krönender“ Abschluss der Woche der Baukulturellen Bildung wurde am 15. Juli 2021 die Preisverleihung des nunmehr dritten Schülerinnen- und Schülerwettbewerbs „draufgesetzt – Architektur auf der Dose“ gefeiert, der sich nach „Architektur auf dem Bierfilz“ und „Architektur für Neues Lernen“ mit einem aktuellen Thema befasst: der Verdichtung, dem Umgang mit dem Bestand und also der nachhaltigen Stadtentwicklung. Damit die Auseinandersetzung mit einem so anspruchsvollen Thema auch entsprechend gut vor- und angeleitet werden konnte, wurden im Herbst 2020 – wie es gute Tradition ist bei den Wettbewerben der LAG – Lehrkräfte fortgebildet und mit Leitfäden versorgt. Die teilnehmenden Jugendlichen erhielten Arbeits- und Anleitungsbögen sowie Maßstabsmenschen im 1:100.

Dass doch nicht alle 10.000 angemeldeten Jugendlichen Orte entdeckten, Aufbauten entwarfen, zeichneten, beschrieben und Modellbauten, ist vermutlich dem Homeschooling geschuldet – und bewahrte das Foyer im Haus der Architektur vor Platznöten. Doch 350 gefaltete, geknickte, geklebte oder gesteckte Papier-Konstruktionen, kunstvoll auf

Dosen befestigt und auf den orangen Bögen präsentiert, erreichten die Kammer per Post oder wurden bei hilfsbereiten Kollegen in ganz Bayern abgegeben. Wohlgemerkt: Es ist die intern getroffene Klassenauswahl, die Anzahl aller gefertigten Arbeiten liegt damit bei gut 4.000! Eine Fachjury übernahm Ende Juni die schwierige Entscheidung, neun Preisträgerinnen und Preisträger zu wählen, pandemiebedingt waren die Schülerinnen und Schüler aus München, Freising, Rosenheim, Geretsried, Gauting und Hof samt zwei Klassenkameraden und der betreuenden Lehrkraft ins Haus der Architektur geladen. Der Stimmung allerdings tat die eher kleine Besuchergruppe keinen Abbruch: Kammerpräsidentin Professor Lydia Haack erinnerte bei ihrer Begrüßung an ihr persönliches „Architektur-Schlüsselerlebnis“: den Blick während eines „langweiligen Fußballspiels“ in die gestalterischen Höhen des Münchner Olympiastadions. Und Birgit Huber, Leiterin des Referats Kulturelle Bildung im Kultus-

ministerium, rief allen ins Bewusstsein, dass „draufgesetzt“ der richtige Wettbewerb zur richtigen Zeit ist, da er sich mit dem Gegenteil von Einschränkungen beschäftigt, nämlich einer Erweiterung und Sichtbarwerdung. „Junge Leute erobern sich die Räume zurück, in denen sie sich so lange verbergen mussten, und setzen ihnen selbstbewusst ihr eigenes Ding auf“.

Entsprechend selbstbewusst setzten die jungen Leute denn auch im anschließenden Workshop – auch das ein ehernes Prinzip der LAG, die statt Sachpreisen die Anerkennung für die Schüler in Form und Gestalt von Bau-Aktionen vergibt – dem Littmann-Bau eine Kuppel und einen Dachlattendrachen auf die Terrasse: dranggesetzt!

Ohne vielfältige inhaltliche und/oder finanzielle Unterstützung wäre die Woche der Baukulturellen Bildung nicht möglich gewesen. Wir danken herzlich: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Landeshauptstadt München, Münchner Forum, Architekturkulturstiftung, mpz, MHDS, DNK, Mein Kulturerbe Bayern, Guiding Architects, Bundesstiftung Baukultur sowie den im Text genannten Akteurinnen und Akteuren. Den Wettbewerb „draufgesetzt“ gäbe es nicht ohne: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Stiftung art 131 und Architekturkulturstiftung. Dank auch den Juroren Melanie Hammer, Architekturkultur Stiftung, Prof. Dr.-Ing. Bernd Krämer, Franz Georg Schröck, architekturforum allgäu, Gerhard Schebler, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Architekturstudent Vincent Kern und Katharina Matzig für die Bayerische Architektenkammer. Und ein besonderer Dank der LAG und vor allem Stephanie Reiterer und Jan Weber-Ebnet von bauwärts für Initiative, Konzept, Organisation und Durchführung!

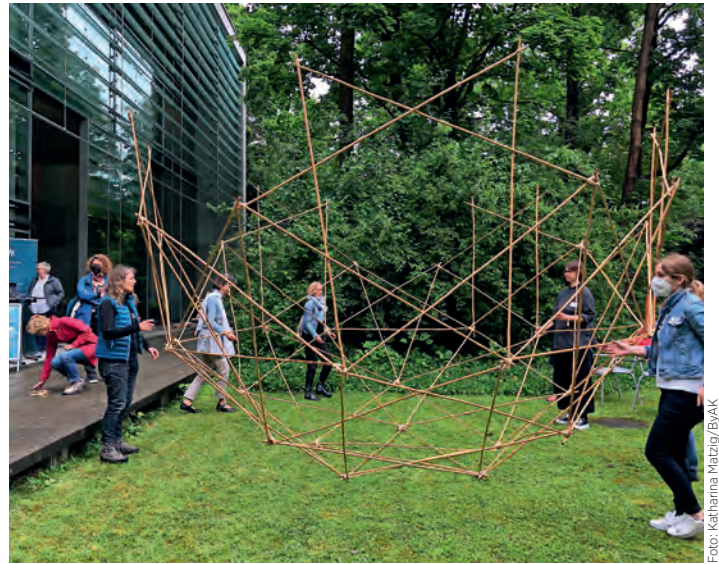


Foto: Katharina Matzig/ByAK



Foto: Nicole Zausinger/ByAK

9/11 – The Sphere, die Kunst und die Architektur

Im September wird Fritz Koenigs „Kugelhalle“ am Ganslberg erstmals für Besucher geöffnet

Text: Eric-Oliver Mader

Die Terroranschläge auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001, die knapp 3000 Menschen das Leben kosteten, haben sich tief ins kollektive Gedächtnis eingebrannt. In aller Welt sind die Bilder vom Einschlag der beiden Passagiermaschinen, vom Zusammensturz der Zwillingtürme und vom Trümmerfeld auf „ground zero“ auch 20 Jahre nach 9/11 noch präsent und Psychologen sprechen vom traumatischsten Ereignis in der US-Geschichte.

Wie durch ein Wunder hat die für die Plaza des World Trade Centers von dem Bildhauer Fritz Koenig geschaffene Große Kugelkaryatide die Terroranschläge überlebt. Schwer gezeichnet steht sie heute im New Yorker Liberty Park, unweit von „ground zero“ – als Mahnmal für 9/11.

Entstanden ist die Große Kugelkaryatide, die in den USA „The Sphere“ genannt wird, in einer Werkhalle, der sog. Kugelhalle. Fritz Koenig ließ sie vor der Auffahrt seines Anwesens am Ganslberg errichten, nachdem er 1967 den Auftrag erhalten hatte, eine Brun-



Kugelhalle am Ganslberg (Innenraum)

Foto: Eric-Oliver Mader

nen-Skulptur für die Plaza des World Trade Centers zu schaffen.

Anlässlich des 50. Geburtstages der Großen Kugelkaryatide und weil sich der Anschlag auf das World Trade Center zum 20. Mal jährt, wird die vor kurzem unter Denkmalschutz gestellte Kugelhalle nun erstmals für Besucher zugänglich gemacht: In und vor dem sensibel in den Landschaftsraum eingefügten Atelier wird die wechselvolle Biografie der wohl größten Plastik der Nachkriegszeit erzählt – mit Bildtafeln, einer 3-D-Animation und Ausschnitten aus Dokumentarfilmen von Percy Adlon und Dagmar Damek. Möglich gemacht hat diese Ausstellung, die am 10. und 11. September sowie am 25. und 26. September 2021 geöffnet sein wird, eine Kooperation zwischen architektur und kunst landshut e. V., der Bayerischen Architektenkammer, dem Freundeskreis Fritz Koenig e. V., der Fritz-und-Maria-Koenig-Stiftung, dem Markt Altdorf und der Stadt Landshut.

Und nicht nur am Geburtsort wird an die Geschichte von Fritz Koenigs Kugel erinnert. Anlässlich des 20. Jahrestages von 9/11 organisiert auch das KOENIGmuseum in Landshut ein reichhaltiges Programm: Am 10. September öffnet die Ausstellung „9/11 und die Koenig Kugel“, die bis zum 11. Februar 2022 zu sehen sein wird. Im Prantlgarten vor dem Skulpturenmuseum ist am 10. September ein 9/11 Open-Air Film-Programm geplant und am 11. September 2021 finden die „9/11 Dialoge“ statt, die Koenigs Kugel, den Anschlag auf das World Trade Center sowie die Themen Kunst und Architektur ins Zentrum stellen.

Und weil nicht nur die Große Kugelkaryatide, sondern auch die Bayerische Architektenkammer 2021 50 Jahre alt wird, geht die Ausstellung in der Kugelhalle ab November 2021 auf Wanderschaft. Es geht darum, das Verhältnis von Architektur und Kunst intensiver zu beleuchten. Tatsächlich ist dieses Verhältnis nicht



nur in die Biographie von Fritz Koenigs „Sphere“ in vielfacher Hinsicht eingeschrieben. Auch der Künstler hatte zeitlebens ein besonderes Verhältnis zu den Architekten und zur Architektur: Er war als Professor für Plastisches Gestalten an der TU München an der Ausbildung zahlreicher Architektinnen und Architekten beteiligt. Zudem wurden ihm 2009 der Bayerische Architekturpreis sowie der Bayerische Staatspreis für Architektur verliehen.

Die Wanderausstellung wird von November 2021 bis September 2022 im Einzugsgebiet der regionalen Untergliederungen der Bayerischen Architektenkammer, den Treffpunkten Architektur, zu sehen sein. Der sich gerade konstituierende Treffpunkt Architektur Oberbayern hat mit Kloster Seon einen ersten Ausstellungsort gefunden. Weitere Ausstellungsorte in Unterfranken, Ober- und Mittelfranken, Schwaben sowie Niederbayern-Oberpfalz folgen. Wenn am 20. Jahrestag des Olympia-Attentats in München, für das Fritz Koenig das Mahnmal „Klagebalken“ geschaffen hat, der Schlusspunkt der Wanderausstellung gesetzt wird, wissen wir mehr über Konstellationen im Spannungsfeld von Architektur und Kunst. □ □ □

Alle Informationen zur Ausstellung in der Kugelhalle, zur parallelen Ausstellung im KOENIGmuseum und zur Wanderausstellung der Bayerischen Architektenkammer finden Sie unter:

online.anyflip.com/gjssel/sbic/mobile/index.html

Für den Besuch der Ausstellung in der Kugelhalle ist eine Anmeldung auf der Internetseite des Freundeskreises Fritz Koenig erforderlich:

www.freunde-fritz-koenig.de



Foto: Archiv Stecher / Photograph unbekannt

Fritz Koenig – auf dem Brett – und sein Mitarbeiter Hugo Jahn vor dem Gipsmodell:

Schaut, Herr Koenig steht ahnungslos auf seinem Brett.
 Bildhauer sind keine Wahrsager,
 selbst wenn sie große Kugeln bauen.
 Das ist Dir gut gelungen Mister Koenig.
 Was Rundes mit Ecken.
 Früher saß ich in der Mittagspause auf der Bank davor
 und hab es studiert,
 Dein größtes Kind.
 Aus dem 37. Stock, zwischen den eiligen Menschen,
 war es ein bronzener Nadelkopf.
 Die Spitze einer Boeing trägt eine schwarze Haube.
 Zum Schutz gegen Einschläge.
 Mit einer Fluggeschwindigkeit von 700 km/h
 sieht man sicher nichts, wenn sie auf einen zu rast.
 Es geht ganz schnell.
 20 Minuten bis die Giganten fielen.
 Mister Koenig in Germany, was haben Sie da gedacht?
 Als sich der Nebel lichtete, stand sie noch da.
 Ramponiert und verletzt.
 Stand noch da.

Carmen Alzner

Konzert im Umbruchraum

am 2. Oktober 2021, 19:00 Uhr in der Evangeliumskirche Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München

Text: Eric-Oliver Mader



Fotos: Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten, Regine Helland, Evangeliumskirche München

Die international tätige und ausgezeichnete, am Salzburger Mozarteum und der Hochschule in Basel ausgebildete Pianistin und Komponistin Laura Konjetzky lässt sich vom Raum inspirieren. Deshalb gibt sie ein Konzert in der Evangeliumskirche Hasenberg, die Anfang der 1960er Jahre von Helmut von Werz und Johann Chr. Ottow geplant und 2000 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Weil sich das Hasenberg zu einem multikulturell geprägten Stadtteil mit Menschen aus rund 180 Nationen entwickelt hat, von denen die wenigsten evangelisch sind, wurde ein Umbau der Evangeliumskirche notwendig. Dieser wird von Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten, den Büronachfolgern der Urheber, begleitet und befindet sich in der Durchführung.

Laura Konjetzkys Konzert ist also auch Zwischennutzung eines im Umbau befindlichen sakralen Raumes: Kirchenbaustelle als Klangraum. Zugleich verweist das Konzert auf die künftige Nutzung der Evangeliumskirche. Sie soll Diakoniekirche werden, soll Räume für unterschiedlichste Bedürfnisse bieten: einen Kirchenraum mit variabler Bebankung für Gottesdienste, Raum für Konzerte, Lesungen und Ausstellungen. Ein Foyer mit Kaffeetheke wird entstehen, ein neu gestalteter Kirchenvorplatz und barrierefrei erreichbare Räume im 1. und 2. OG. Die Baustelle wird voraussichtlich 2022 abgeschlossen sein.

Bereits am 2. Oktober 2021 können Sie sich bei dem von der Bayerischen Architektenkammer geförderten Konzert einen Eindruck verschaffen, wie der sakrale Umbruchraum klingt, von dem sich die Pianistin Laura Konjetzky inspirieren lässt.



www.laurakonjetzky.com

Spenden und Anmeldung erbeten unter:
 Evang.-Luth. Pfarramt, Evangeliumskirche München, Stanigplatz 11,
 80933 München, E-Mail: pfarramt.evangeliumskirche-m@elkb.de
 Spendenkonto:
IBAN: DE 770150000 0036 108488, BIC: SSKMDEMM

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: (089) 13 98 80-0, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
10./11.09.2021 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Architekturillustration Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Sabine Heine, Architekturillustratorin, Rotterdam	EUR 530,- EUR 390,- (K/S/A)	www.byak.de
Start 14.09.2021	online	Gesamtreihe Eintragungsvoraussetzungen Doz.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München Dorothea Thilo, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München Dr. Thiemo Zweigle, Rechtsanwalt, München Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	EUR 640,-	www.byak.de
14./15.09.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Architektenvertrag und Bauvertrag Doz.: Dr. Thiemo Zweigle, Rechtsanwalt, München Dorothea Thilo, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 280,- EUR 190,- (K/S/A)	www.byak.de
Start 20.09.2021	online	Videoproduktion mit dem Smartphone Doz.: Ilona Aziz, Visuell Kommunizieren, Ilona Aziz und Thomas Wagensonner GbR, Hamburg Montag/Freitag/Mittwoch, 20./24./29.9.2021	EUR 290,- EUR 250,- (K/S/A)	www.byak.de
21./22.09.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	VOB - Ausschreibung und Vergabe Doz.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 280,- EUR 190,- (K/S/A)	www.byak.de
24.09.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Brandschutz beim Bauen im Bestand Doz.: Dipl.-Ing. Christian Steinlehner, Architekt, München Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Sulzemoos-Orthofen	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de
28./29.09.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 280,- EUR 190,- (K/S/A)	www.byak.de
24.09.2021 10:00 - 14:30 Uhr	online	Fachtag Architektur und Demenz Siehe auch Seite 15 in dieser Ausgabe.	kostenfrei	www.byak.de
28./29.09.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 280,- EUR 190,- (K/S/A)	www.byak.de
28.-30.09.2021 09:30 - 16:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Brandschutznachweise für die Gebäudeklassen 1 bis 5 nach BayBO 2021 Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolfpatshausen Dipl.-Ing. (FH) Joseph Messerer, Leitender Branddirektor a. D., München Dipl.-Ing. Univ. Gerhard Otter, Architekt, Baudirektor	EUR 450,-	www.byak.de
29.09.2021 14:00 - 17:30 Uhr	online	Nachhaltigkeit Gestalten - Maßgebliche Nachhaltigkeitsaspekte nach HOAI-Leistungsphasen integrieren Doz.: Dr.-Ing. Matthias Fuchs, Architekt, DGNB-Auditor, Darmstadt/Tübingen	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de
30.09.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit den Basisfunktionen des BKI-Kostenplaner Doz.: Wolfgang Mandl, BKI, Stuttgart	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
02.10.2021 14:00 - 16:00 Uhr	online	Online Akt Buchung beim Kooperationspartner		www.badreichenhall-kunstakademie.de
06.10.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Trockenbau – Gestaltungstechnik Realisierung mit Trockenbau Doz.: Dipl.-Ing. Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de
07.10.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Betreuung von Vergabeverfahren nach der Vergabeverordnung VgV Doz.: Dipl.-Ing. Walter Landherr, Architekt, Stadtplaner, München Dipl.-Ing. Oliver Voitl, Architekt, Stadtplaner, Referent für Vergabe und Wettbewerb, Bayerische Architektenkammer	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de
07.10.2021 09:30 - 18:00 Uhr	online	Haftung der Architekten Doz.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München	EUR 190,- EUR 110,- (K/S/A)	www.byak.de
Start 11.10.2021	Kunstakademie Bad Reichenhall Alte Saline 83435 Bad Reichenhall	Weltentwürfe Buchung beim Kooperationspartner		www.badreichenhall-kunstakademie.de
12.10.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Baukostenplanung und -kontrolle Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	EUR 190,- EUR 110,- (K/S/A)	www.byak.de
12.10.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Innendämmung im Bestand Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, ö. b. u. v. Sachverständiger für mineralische Werkstoffe des Bauwesens, Dormettingen	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de
Start 12.10.2021 18.30 - 20:00 Uhr	online	Business and Professional English for Architects, Teil 1 Doz.: Beverly Pinheiro, Bachelor of Architecture (U.S.A.), Cambridge-zertifizierte Englischdozentin, München jeweils 10 x dienstags, 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr 12.10., 19.10., 26.10., 9.11., 16.11., 23.11., 30.11., 7.12., 14.12., 21.12.2021	EUR 480,- EUR 360,- (K/S/A)	www.byak.de
14.10.2021 09:00 - 17:30 Uhr	online	Honorare erfolgreich verhandeln: Rechtliche Rahmenbedingungen, Praxistipps und Verhandlungskompetenzen Doz.: M. A. Stefan Kessen, Mediator, Berlin Thomas Michalczyk, Rechtsanwalt, Berlin Dipl.-Ing. (FH) Heike Schmider, Architektin, MasterPlan Bau- und Projektmanagement, München und Berlin	EUR 280,- EUR 190,- (K/S/A)	www.byak.de
15.10.2021 09:30 - 13:30 Uhr	online	Brandschutz und Barrierefreiheit Doz.: Christine Degenhart, Architektin, Rosenheim Dipl.-Ing. (FH) Peter Paul, Brandoberrat a. D., Brandschutzgutachter, München	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de
Start 16.10.2021 09:00 - 17:00 Uhr	online	Aufbauseminar zur Immobilienbewertung Doz.: Dr.-Ing. Maria Aalto, MRICS, Architektin, HypZert (F), Augsburg Dipl.-Ing. Frank Hemmer, FRICS, Architekt, CIS HypZert, Grafrath 3 x samstags, 16.10., 23.10., 6.11.2021, jeweils 9.00-10.30, 11.00-12.30, 13.30-15.00, 15.30-17.00	EUR 650,- EUR 490,- (K/S/A)	www.byak.de

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen

(K/S/A) = Kammermitglieder/
Studierende/Absolventen)

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO)

Veranstaltungskalender der niederbayerischen und oberpfälzischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
Noch bis 23.10.2021	Im Degginger Wahlenstr. 17 Regensburg	3. Zyklus „Nahsicht Architektur“ Ausstellung: Grandios gescheitert Öffnungszeiten: Freitag und Samstag von 11:30 bis 24:00 Uhr, Donnerstag und Sonntag von 11:30 bis 22:00 Uhr (Siehe auch S. 16 in dieser Ausgabe)		TANO
10./11.09 + 25./26.09.2021	Kugelhalle Altdorf bei Landshut + KOENIGmuseum Im Prantlgarten Landshut	Fritz Koenig Große Kugelkaryatide New York Vom Kunstwerk zum Mahnmal Veranstaltungsreihe und Ausstellungen Anmeldung erforderlich: www.freunde-fritz-koenig.de (Siehe S. 19 in dieser Ausgabe)		architektur und kunst landshut, Freundeskreis Fritz Koenig, Koenigmuseum, ByAK

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
25./26.09.2021 jeweils ab 14:00 Uhr	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	„Glück AUF AEG“ (Siehe auch S. 13 in dieser Ausgabe)		

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de



Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im September 2021

- Do. 02.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München
 Do. 09.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München
 Do. 09.09., 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
 Do. 16.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München
 Do. 23.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München
 Do. 23.09., 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
 Do. 30.09., 15:00 – 17:00 Uhr, München

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880 – 88
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
 E-Mail: ben@byak.de

Adressen:

Beratung München
 Bayerische Architektenkammer Altbau
 Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer Auf AEG
 Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Veronika Reisser und Ulrich Jung. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktberatungen (Materialökologie, technische Gebäudeausrüstung, Klimaanpassung etc.) in Anspruch nehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.byak-ben.de.

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.



Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im September 2021

- Do. 02.09., 14:30 – 16:30 Uhr, Deggendorf
 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
 Fr. 03.09., 11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
 Di. 07.09., 14:00 – 17:00 Uhr, München
 Mi. 08.09., 11:00 – 13:00 Uhr, Kempten
 16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
 Do. 09.09., 14:30 – 16:30 Uhr, Landshut
 14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg
 15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
 Fr. 10.09., 10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
 Di. 14.09., 14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg
 14:00 – 17:00 Uhr, München
 Mi. 15.09. 14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
 Do. 16.09., 14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt an der Saale
 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
 Di. 21.09., 14:00 – 17:00 Uhr, München
 14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
 Mi. 21.09., 14:30 – 16:30 Uhr, Lindau WEB MEETING
 Di. 28.09., 14:00 – 17:00 Uhr, München
 Mi. 29.09., 15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels
 Do. 30.09., 14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg
 15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Barrierefreiheit
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Tel. 089 139880 – 80
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
 E-Mail: info@byak-barrierefreiheit.de
 Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht.

Adressen:

Beratung Ansbach
 Landratsamt Ansbach
 Besprechungsraum 3.31
 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach

Beratung Augsburg
 Regierung von Schwaben
 Besprechungsraum 001
 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg

Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
 Landratsamt Rhön-Grabfeld
 Zimmer 130
 Spörleinstraße 11, 97616 Bad Neustadt

Beratung Bad Tölz
 Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
 Raum 1.061
 Prof.-Max-Lange-Platz 1
 83646 Bad Tölz

Beratung Bayreuth
 Regierung von Oberfranken, Bibliothek
 Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth

Beratung Deggendorf
 Landratsamt Deggendorf
 Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311
 Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf

Beratung Ingolstadt
 Technisches Rathaus
 Raum 035 EG, hofseitiger Eingang
 Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt

Beratung Kempten
 Stadt Kempten (Allgäu)
 6. OG, Kronenstraße 8,
 87435 Kempten (Allgäu)

Beratung Landshut
 Regierung von Niederbayern
 Zi. 242, 2. OG Regierungsplatz 540
 84028 Landshut

Beratung Lichtenfels
 Landratsamt Lichtenfels
 Raum E 57 (EG)
 Kronacher Straße 28/30
 96215 Lichtenfels

Beratung München
 Bayerische Architektenkammer
 Haus der Architektur, Raum E0.9
 Waisenhausstraße 4
 80637 München

Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer
 Auf AEG, Muggenhofer Straße 135
 90429 Nürnberg

Beratung Regensburg
 Landratsamt Regensburg
 Raum 0.151, Altmühlstraße 3
 93059 Regensburg

Beratung Rosenheim
 Volkshochschule Rosenheim, Raum 22
 Stollstraße 1, 83022 Rosenheim

Beratung Weiden
 Rathaus der Stadt Weiden
 Zimmer 264 / 2.OG (Ratsstüberl)
 Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden

Beratung Würzburg
 Soziales Ämtergebäude
 Zimmer 401, 4. OG
 Karmelitenstraße 43
 97070 Würzburg

Beratung Wunsiedel
 Landratsamt Wunsiedel, Raum E 16
 Jean-Paul-Straße 9
 95632 Wunsiedel